



Das «Äntlibuecher Jugendblasorchester» in Aktion.



Das ÄJB steht unter der Leitung von Noah Gutheinz.

ÄJB begeistert mit erstem Jahreskonzert

Region Am vergangenen Wochenende präsentierten das Jugendblasorchester Schüpflheim und die Jungmusik Entlebuch ihr erstes gemeinsames Jahreskonzert als «Äntlibuecher Jugendblasorchester» unter dem Motto «Zäme – Äntlebuch united» in der Turnhalle Hasle.

Text und Bild Janis Stalder

Unter der musikalischen Leitung von Noah Gutheinz spielten die jungen Musiktalente ein abwechslungsreiches Programm, bestehend aus klangvollen Melodien sowie bekannten Ohrwürmern. Ein besonderes Highlight war das Stück «Speedy Gonzales» mit den von Leni Gutheinz gesprochenen Teilen zwischendurch oder aber die «Overture Jubiloso», die auch beim Auftritt am kantonalen Jungmusikfest in Wolhusen das Hauptstück des ÄJB sein wird. Auch da werden die beiden Vereine wieder gemeinsam auftreten.

Die Zusammenführung der beiden Vereine war nicht nur ein musikalisches Ereignis, sondern ist auch ein Symbol für die enge Verbundenheit

und den gemeinsamen Erfolg. Bereits im letzten Jahr erreichte das Ensemble beim kantonalen Jungmusikfest in Ruswil den ersten Rang in der Kategorie Harmonie Oberstufe. Dies war auch der Auftakt für die fruchtbare Zusammenarbeit, die nun entstanden ist. In den Osterferien in diesem Jahr wurde dann ein gemeinsames Probelager durchgeführt, bei dem während einer Woche viel für die Jahreskonzerte geprobt wurde. Selbstverständlich gab es auch neben den Proben im Lager viele unvergessliche Erlebnisse, was die Gruppe richtig zusammenwachsen liess. Mit den Jahreskonzerten werde nun ein weiterer Schritt in Richtung gemeinsames Musizieren angestrebt.

Gemeinsame Freude an der Musik

Die Mitglieder des «Äntlibuecher Jugendblasorchesters» zeigten sich trotz vereinzelter Fehler während des Konzerts äusserst zufrieden. Für sie war das Jahreskonzert nicht nur eine Möglichkeit, ihre musikalischen Fähigkeiten zu präsentieren, sondern auch eine wertvolle Erfahrung und Vorbereitung auf bevorstehende Herausforderungen. Eine besondere Vorfreude gilt dem Wettbewerb am Jungmusikfest, wo die Entlebucher ihren Titel verteidigen wollen und, wie Matteo Hodel meint, wieder einmal den ersten Rang erreichen werden. Die Erkenntnisse aus den Konzerten werden dazu beitragen, die letzten Feinheiten zu polie-

ren und die Performance für zukünftige Auftritte zu optimieren. Und wie Juli Müller aus dem Publikum dazu scherzhaft meinte, müssten die Fehler dann schon lauter gespielt werden, sonst höre sie ja gar keine.

Das erste gemeinsame Jahreskonzert der Jungmusik Entlebuch und des Jugendblasorchesters Schüpflheim war also nicht nur ein musikalisches Highlight, sondern auch ein Beweis für die gemeinsame Freude an der Musik und der Kraft der Zusammenarbeit. Mit Vorfreude blicken die Mitglieder bereits jetzt auf das Jungmusikfest in Wolhusen am 11. Mai, wo sie erneut zeigen wollen, dass sie gemeinsam Grosses erreichen können.

Lockeres Kennenlernen von Instrumenten

Flühli Die Musikschule Flühli-Sörenberg lud vergangenen Samstagvormittag zum Familienkonzert ein. Rund 50 Erwachsene und doppelt so viele Kinder nahmen an der lustigen, interessanten und lehrreichen Veranstaltung in der Turnhalle Flühli teil.

Text und Bild Beatrice Keck

«Musik macht schlau, bringt viel Spass und fördert die Kreativität.» So steht es prominent auf der Website der Musikschule Flühli-Sörenberg zu lesen. Musik sei ein Schlüssel zur ganzheitlichen Entwicklung bei Kindern und Jugendlichen, ergänzte Gregory Heiniger von «music4kids». Zusammen mit seiner Partnerin Doris Stingl war er von der Musikschule Flühli-Sörenberg eingeladen worden, um auf unterhaltsame Art und Weise ein Orchester und seine Instrumente vorzustellen.

Ziel war es, die Kinder fürs Musizieren zu begeistern. Das Orchester war

aus lokalen Musizierenden zusammengestellt. Allen voran Armin Bachmann, Dirigent und Leiter der Musikschule.

Spielerisches Ausprobieren

Der Moderator Gregory Heiniger und das lebensgrosse Maskottchen, die musikalische Ziege Pü, dargestellt durch Doris Stingl, führten kindgerecht durch das Konzert. Geschickt vermittelten die beiden zusammen mit dem Orchester den schon bald begeisterten Kindern die unterschiedlichen Klangfarben der verschiedenen Instrumente. Sie zeigten spielerisch auf, wie das gemeinsame Musizieren belebend und verbindend wirkt. Voller Freude wurde geklatscht, getanzt, gehüpft, gesungen und viel gelacht. Das lehrreiche und lustige Konzert endete mit einer langen Polonaise quer durch die ganze Turnhalle.

Anschliessend ans Konzert durften die Kinder nach Lust und Laune die zuvor gehörten Instrumente ausprobieren. Schon bald tönte, blies und trommelte es wild durcheinander. Grossen Anklang fand das Schlagzeug, aber auch bei den anderen Instrumenten standen die interessierten Kinder Schlange.



Das Ausprobieren des Instruments macht sichtlich Freude.

Ein aussergewöhnliches Geburtstagsgeschenk

Escholzmatt-Marbach Zum 89. Geburtstag des pensionierten Sekundarlehrers und Mundart-Autors Josef Ehrler habe seine Familie und Freunde sein Theaterstück «Gängschter-Bsuech im Wittefärre» einstudiert und ihn damit überrascht.

Text und Bild Annalies Studer

Viele Lebens-Geschichten und Sagen hat der Marbacher Josef Ehrler in seinem Leben in Mundart geschrieben. So auch die Geschichte des Verbrechers Paul Hauri, der in den 1940er-Jahren auch im Entlebuch und Emmental sein Unwesen getrieben hat. Anlässlich eines Theaterwettbewerbes des Innerschweizer Schriftstellerverbandes schrieb Ehrler über Paul Hauri ein Theater, das leider bisher nie aufgeführt wurde. Auch eine gekürzte Fassung kam nicht zur Aufführung. Darüber war der Autor sehr enttäuscht und meinte, er werde wohl sein Theater nie sehen können.

Einzigartige Überraschung

So kam seine Familie auf die Idee, das Stück in gekürzter Fassung zusammen mit Freunden einzustudieren und ihn damit zu überraschen. An seinem Geburtstag wurde er zu Kaffee und Kuchen ins Gasthaus Krone eingeladen und staunte, wie viele Familienmitglieder und Bekannte hier anwesend waren. Die Geburtstagsgesellschaft wurde danach in der Saal geführt, wo sich der Vorhang öffnete zur Aufführung des Stücks «Gängschter-Bsuech im Wittefärre».

Eine wahre Geschichte

Die acht Akteure, fast alles erfahrene Theaterspielerinnen und -spieler, zeigten die wahre Geschichte, als der Gauner Paul Hauri auf dem Hof Wittefärre auftauchte. Weil er ein schweizweit gesuchter Verbrecher war, vermutete man bald, dass es sich hier um diesen «Gängschter» handeln könnte. Der sich in Sicherheit Wiegende wurde überrumpelt und festgenommen. In seinem Rucksack fand sich allerhand Diebesgut.

Viele witzige Dialoge und Handlungen boten ein vergnügliches Theatererlebnis. Bemerkenswert auch die schlichte, aber sehr wirksame Kulisse. Nebst den Familienmitgliedern Marian-



Der Autor Josef Ehrler, der zu seinem 89. Geburtstag überrascht wird, verfolgt aufmerksam das Geschehen.

ne Ehrler, Marcel Stadelmann und seiner Freundin Karin Schöpfer spielten Richard Portmann (Regie), Beat Probst, René Stalder, Annalies Studer-Portmann und Markus Duss. Weitere Familienmitglieder und zahlreiche Helferinnen und Helfer wirkten im Hintergrund mit.

Noch zwei Aufführungen

Der Autor Josef Ehrler war tief bewegt und seine Freude unermesslich. Zusammen mit der ganzen Schauspielschar freut er sich, dass sein Stück nun noch zweimal öffentlich aufgeführt wird. Die Aufführungen im «Krone»-Saal, Escholzmatt, finden am 4. Mai um 15 und 20 Uhr statt. Der Eintritt ist frei. Es wird eine Kollekte erhoben.



Im «Wittefärre» stellt sich heraus, dass es sich beim fremden Gast wirklich um den Verbrecher Paul Hauri handelt.